

Meldungen berichteten über gute Arbeitsmethoden bei der Pflege und Fütterung von Mastschweinen in der LPG, über das Einmieten der Kartoffeln und den Übergang zur Herbst- und Winterfütterung im Kuhstall. Auch mit Kritiken wird nicht gespart. LPG-Bauern, Einzelbauern, Traktoristen, Agronomen, Zootechniker, Bürgermeister, Instruktoren der MTS, sie alle haben in der Dorfzeitung das Wort. Zum Inhalt unserer Dorfzeitung gehören auch glossierte Beiträge, Nachrichten in gekennzeichneten Spalten, ferner Ausführungen über die Aufgaben des Buchhalters der LPG, ein Auszug aus dem Stand der Erfassung, Buchbesprechungen, Filmanzeigen, Humor, Rätsel und Winke für die Hausfrau. Was noch fehlt, ist, daß wir nicht ständig an einer Aufgabe dranbleiben und der Kritik nachgehen, denn jedes in der Dorfzeitung aufgegriffene Problem muß sich zum Nutzen der Arbeit im MTS-Gebiet auswirken.

Am meisten Kopfzerbrechen macht uns die Arbeit mit den Autoren und ganz besonders mit den Korrespondenten. Wir planen unsere Artikel für einen längeren Zeitraum im voraus und legen bei einigen bereits fest, wer eventuell diesen oder jenen Artikel schreiben könnte. Mit jedem Autor besprechen wir Arbeitstitel, Überschrift und Inhalt. Zu Beginn des Jahres organisierten wir erfolgreich eine Leserversammlung. Leider ist es bei dieser einen geblieben, weil derartige Zusammenkünfte während der Erntezeit nicht allzugroßen Anklang bei unseren Bauern finden. Von unseren Korrespondenten erhalten wir meist nur dann Artikel, wenn die Genossen der Redaktion oder die Instruktoren der MTS sie zweibis dreimal darum bitten und ihnen bei der Ausarbeitung behilflich sind. Ich würde mich ganz besonders freuen, wenn auch andere Redaktionssekretäre über ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet schrieben. Ich atme immer auf, wenn ich in den 14 Tagen alles für meine Dorfzeitung zusammenhabe. Es kostet viel Mühe und verursacht manches Stöhnen bei unseren Instruktoren, die sich zwar redlichste Mühe geben, unsere Redaktion zu unterstützen, aber auch schnell die Bemühungen aufgeben, wenn jemand den wiederholt versprochenen Artikel dann

doch nicht geschrieben hat. Obgleich alle unsere Korrespondenten versprochen, ständig zu schreiben, entschuldigten sie sich, wenn wir sie aufsuchten, mit der Ausrede, daß sich bei ihnen nichts ereignet hätte, was wert gewesen wäre, in die Zeitung zu bringen. Ich habe mir jetzt für den Winter vorgenommen, die Korrespondenten stützpunktweise zur Anleitung zusammenzufassen. Wie das allerdings im Sommer geschehen soll, weiß ich nicht. Was meint ihr darüber?

Ebenso interessiert mich, wie bei den anderen Dorfzeitungen der Vertrieb funktioniert. Manche Genossen meinen, man sollte den Traktoristen die Zeitung in die Hand geben, die dann als Agitatoren zu den Bauern gehen und dabei die Dorfzeitungen anbieten. Ich bin der Ansicht, das hieße die Augen vor der Wirklichkeit verschließen, uns so etwas vormachen. Es ist doch tatsächlich so, daß bei dieser Methode die Zeitungen jahrelang stoßweise in den LPG, beim Bürgermeister, in den Stützpunkten der MTS und auf anderen Plätzen herumlagen und dadurch nicht zum Leser gelangten. Wir haben für unsere Zeitung einen Verkaufspreis von zehn Pfennigen festgesetzt. Wer soll sie aber verkaufen? Etwa der ständige Traktorist unserer Brigaden in Zehma, Zürchau, Gößnitz und anderen Gemeinden, wo wir 55, 60, 70 und mehr Abonnenten haben? Neulich sagte mir ein Genosse aus der Bezirksleitung, daß man früher die Presse auch selbst verkauft habe. Früher, da gehörte freilich die Post dem kapitalistischen Staat, der nicht daran interessiert war, daß die Arbeiterpresse verkauft wurde. Heute gehört jedoch die Post uns. So wie wir heute den Mähdrescher und nicht wie früher die Sense benutzen, so sollten wir auch, meine ich, jetzt den Vertrieb der Dorfzeitung durch die Post organisieren. Dort, wo es bereits gemacht wird, stieg die Zahl der Leser. Man sollte uns dabei ruhig vom Bezirk mehr unterstützen und nicht am Althergebrachten festhalten. Wir lassen unsere Dorfzeitung in die Postzeitungsliste eintragen. Das sind einige Gedanken zur Dorfzeitungsarbeit, die ich zur Diskussion

ste^e*

Rosemarie Reuß
Redaktionssekretär der Dorfzeitung „Neues Land“
MTS Schmölln